

Zeitschrift:	Der schweizerische Republikaner
Herausgeber:	Escher; Usteri
Band:	2 (1798-1799)
Artikel:	Opfer fürs Vaterland zur Unterstützung und Aufmunterung unsrer Vertheidiger
Autor:	Wäber, B.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-543127

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eigentlich zur Ehre an, sich mit solchen Männern in eine Klasse setzen zu können und werden um so vieles beherzter. Aber sie fallen in ihr elendes Nichts zurück sobald man dem freimüthigen Vaterlandsfreunde Ge rechtigkeit wiederaufnahm lässt und die Regierung erhält dadurch Kraft, gegen die Hößwilligen mit Nachdruck zu wirken."

Gegen Unwissenheit als die 2te Ursache des Mangels an Einigkeit, — gegen Unwissenheit bei der Masse des Volks, mit der Konstitution, mit den Umständen, mit den wirklich heilsamen Maßregeln, welche für das Wohl des Ganzen genommen werden — dienen zweckmässige Volksschriften, deren die Regierung verschiedene auf mancherlei Weise befördert, aber die Regierung muss von Männern unterstützt werden, welche das, was sie angefangen hat, vollenden und ihrem Zwecke gemäß leiten. Diese Männer müssen nicht so fast gelehrt als vernünftig seyn und beim Volke im Kredit stehen. Mündlicher Unterricht wirkt weit mehr als schriftlicher; er muss dem Volke nicht in Form des Unterrichts, sondern einer freundlichen Unterredung zu Theil werden; nicht ausgeschickte sondern von Vaterlandsliebe selbst getriebne Leute kau gen dazu, — Aufforderung an die Prediger.

Opfer fürs Vaterland zur Unterstützung und Aufmunterung unsrer Verteidiger.

Von einer Gesellschaft redlicher Vaterlandsfreunde ist in Luzern eine patriotische Kasse eröffnet worden, worin Geschenke und freiwillige Gaben gesammelt werden sollen, zur Aufmunterung derer, welche als Verteidiger des Vaterlandes unter den 18000 Mann ihre Leben für uns wagen; zur Belohnung derseligen, welche sich von ihnen zuerst im Kampfe für unsere Freiheit ehrenvoll auszeichnen werden; zur Unterstützung der Familien von den vaterländischen Helden, die in den rühmlichen Tod für das Glück und die Rettung der Schweiz gehn.

Alle Bürger, die das Vaterland lieben, und den Namen der Schweiz ehrwürdig machen wollen, sind hiemit aufgefordert, ihre Opfer zu jener rühmlichen Absicht einzufinden, mit Hinzufügung ihres Namens, oder einiger Buchstaben, oder eines Denkspruches. Endesunterschrieben nimmt die Geschenke für die Vaterlandsverteidiger auf, stellt darüber einen gebräuchlichen Empfangsschein aus, und macht wöchentlich in der litterarischen Societät zu Luzern, und in den Zeitungen die schönen Opfer für das Vaterland kund. Eben so öffentlich soll von der Verwendung derselben Rechenschaft abgelegt werden!

Schweizer! diese einfache Ankündigung ist genug für eure Seelen! — Glänzende Worte sparen wir; der wahre Schweizer bringt sein Opfer, die patrio-

tische Witwe ihr heiliges Schärlein zum Altar des Vaterlandes, ohne rührende Aufforderungen. Die That redet allein. Die Völker der Erde schauen jetzt auf das würdige Benehmen der Schweizer — und Schweizer sind wir! dies ist genug — der Feind empfinde es.

Warum drohet Österreich? warum nahm Österreich das Eigenthum unsrer Landsleute in seinen Staaten unrechtmässiger Weise hinweg? was haben wir Österreich Leibes gehabt? — Nichts! — Über unsre Väter haben Österreich beleidigt, als sie des Kaisers Joch zerbrachen; wir sollen für unsre Väter büßen; und weil Frankreich einzelne Kantone überwinden konnte, meint der Kaiser, es sey leicht die Söhne der Heldenväter zu untersuchen. — Fluch dem Tyrannennoch! wie sind Schweizer!

Warum ziehn die Horden Russlands gegen unsre Gebürge; jene Horden, berühmt durch ihre Verwüstungen, Räuberien und unmenschlichkeiten in der Welt? was thaten wir Schweizer den Russen? — Nichts! — Über Gott rettet die Unschuld! — und wir sind Schweizer! — — wir sind's.

Es gelang den Verräthern, den von Österreich besoldeten Bastarden — Schweizer sind es nicht! — Eugen auszubreiten gegen die 18000 Mann, — es gelang ihnen, manchen jungen Mann muthlos zu machen, nicht unter diese 18000 Verteidiger der Schweiz zu treten! Unser Schicksal hängt von ihnen ab. — Schweizer, wir wollen durch Thaten die gefährlichen Vorurtheile vertilgen — wir wollen beweisen, daß wir auch die Soldaten der 18000 als unsere theuren Brüder und Verteidiger ehren, lieben, unterstützen! — darum jene Aufmunterungs- und Belohnungskasse.

Ziehet hin, ihr geliebten Mitbürger, gewaffnet, unter den Fahnen des Vaterlands, und schirmet unsre Hütten! — zieht hin! — unter den Schweizerfahnen soll noch manche Sklavenkette zerbrechen! — Die Nachbarvölker erwarten uns!

Und wir, die wir heimbleiben in unsern Hütten; wir, für die ihr hingehet in Kampf und Schlacht, — wir, für deren Ruhe ihr die letzte Todeswunde auffangen wollet — wir wollen für eure Gattinnen und Kinder sorgen — wir wollen Opfer für euch sammeln, und diesenjenigen welche zuerst durch Heldenthaten den Schweizernamen ehrwürdig machen werden, sollen aus den Händen des Vaterlands die ehrenvolle Erkennlichkeit empfahn. — Schweizer, der Augenblick ist da; seyd eurer Ehre eingedenkt!

Alle Geschenke und Opfer werden gegen Empfangsschein abgegeben, beim

Luzern den 5 März 1799.

B. Wäber von Schwyz,
Volkrepräsentant und Mitglied der
litterarischen Societät zu Luzern). —
Wohnhaft bei B. Kreuz in der
Röslegasse № 9. 172.